

kikimaus

Wäre der 7. Band 10 Meter dick...

Inhaltsangabe

Wäre der 7. Band Zehn Meter dick, dann hätten diese (oder ähnliche) Geschichten noch hineingepasst...

Ich möchte hier in loser Abfolge die Ereignisse beschreiben, die vielleicht parallel zu anderen Dingen passiert sind, die vergessen oder nur angedeutet wurden, oder vielleicht nur aus Interviews bekannt sind...

Die erste Geschichte "Sie warten hier..." arbeitet die merkwürdige Beziehung zwischen Neville und Snape auf...

Da fast jedes Kapitel eine abgeschlossene Geschichte ist, wechseln Handlung und Hauptcharactere...

Vorwort

Nachdem durch den Live-Chat ziemlich sicher ist, dass Snape nun doch sein Portrait in Dumbledores Büro bekommt, können wir auch davon ausgehen, dass es zu einer neuerlichen Begegnung mit Neville (nach seiner Ernennung zum Lehrer) kommen wird. Diese Begegnung könnte z. B. so aussehen wie in dem Kapitel "Sie warten hier..." Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

Im neuesten Kapitel hält Harry eine mitreißende Grabrede für Snape...

Inhaltsverzeichnis

1. Eine Grabrede für Snape...
2. Sie warten hier...

Eine Grabrede für Snape...

„Auf dem Weg hierher bin ich oft gefragt worden, warum ausgerechnet *ich* die Grabrede für Professor Snape halte...obwohl *er* doch schuld daran ist, dass meine Eltern gestorben sind. Für diese und alle anderen habe ich nur *eine* Antwort:

Es gibt sicher ne Menge Leute, die den Tod meiner Eltern mitverschuldet haben. Aber nur *einer* von ihnen hat versucht, wenigstens einen Teil seiner Schuld wiedergutzumachen...nur ein Einziger...Und mit diesem Versuch eine Lawine losgetreten...eine Lawine, die mit einem kleinen Wunder begann. Das „Wunder des Jungen, der überlebte“ ist auf seinen Mist gewachsen...er hat meiner Mutter die Möglichkeit gegeben, sich für mich zu opfern, und damit den Grundstein für Voldemorts Vernichtung gelegt. Er hat aus meiner Mutter eine Märtyrerin gemacht und aus mir einen Helden...Einen Helden, der ich nie sein wollte. Aber der wahre Held der Geschichte ist *er*... Einer der ungewöhnlichsten Helden, die es je gegeben hat. Ein Held, der im Verborgenen bleiben musste...dessen Taten niemand sieht und keiner lobt. Der als Schulleiter seine Integrität geopfert hat, um die Schüler und Lehrer von Hogwarts zu schützen...Der von Voldemort getötet wurde, weil er sich geweigert hat, den Namen des neuen „Elder-Stab-Besitzers“ preiszugeben.

Und noch im Sterben hatte er die Kraft, mir alle Informationen zu geben, die ich brauchte, um Voldemorts Pläne zu durchkreuzen und ihn letztendlich zur Strecke zu bringen.

Ich glaube, Professor Snape war in jeder Hinsicht ein außergewöhnlicher Mensch...ohne seine Hilfe hätte ich es nie geschafft, Voldemort zu besiegen. Und die Anerkennung, die ihm zu *Lebzeiten* verweigert wurde, sollte er wenigstens *jetzt* erhalten.

Dieser Mann hat etwas Besseres verdient als einen Tritt in den Hintern, den er Zeit seines Lebens bekommen hat.

Er hat sich immer gewünscht, dass meine Mutter stolz auf ihn ist. War sie je stolz auf ihn? Zuletzt hat sie für ihn geschämt. Aber ich, ihr Sohn, sage, dass meine Mutter sich in diesem Punkt geirrt hat. Ich sage, dass er der mutigste Mann ist, den ich je kennengelernt habe. Und ich *bin* stolz auf ihn. Ich bin stolz darauf, dass ich ihn gekannt habe...dass er mir das Leben rettete und dass ich in seinen letzten Augenblicken bei ihm sein durfte.

Und ich habe nur noch einen Wunsch:

Dass *er* auch eines Tages stolz auf *mich* sein wird.

Danke.“

Sie warten hier...

Zwei Jahre nach Voldemorts Tod: Neville war soeben zum neuen Lehrer für Kräuterkunde ernannt worden und befand sich zur Zeit mit Schulleiterin McGonagall in Ihrem Büro. Sei es, weil sie für Neville noch einige Unterlagen holen musste, oder weil sie in Ihrer Funktion als Schulleiterin an eine andere „Baustelle“ berufen wurde: Sie musste das Schulleiterbüro für kurze Zeit verlassen...

„Sie warten hier.“ Mit diesen Worten ging McGonagall aus dem Schulleiterzimmer und ließ Neville allein zurück.

„Hallo Longbottom.“

Ein leichtes Frösteln überkam Neville. Mit einem mulmigen Gefühl im Magen drehte er sich um...die Stimme kam ihm irgendwie bekannt vor...

„Na, Longbottom? Wie geht es Ihnen? Beehren Sie uns ehemalige Schulleiter auch mal mit Ihrem Besuch?“

Ein Schauer lief Neville über den Rücken. Diese Stimme...zuletzt hatte er sie vor zwei Jahren gehört, und noch immer flößte sie ihm Angst ein...

Ahnungsvoll schweifte sein Blick über die Schulleiterportraits... Wo kam die Stimme bloß her? Alle Portraits waren verschwunden oder schliefen...alle...bis auf eines...eines, das ihn mit seinen schwarzen Augen durchdringend ansah...

„Professor Snape?“

„Schön, dass Sie sich noch an meinen Namen erinnern. Ich habe ja allerhand über Sie reden hören, Longbottom...Wer hätte das gedacht, dass ausgerechnet *Sie* meinen Tod rächen würden...“, meinte Snape so nachlässig wie möglich.

„Was?!“ fragt Neville einigermaßen verwirrt.

„Na, immerhin haben *Sie* die Schlange getötet, die *mich* ins Jenseits befördert hat.“

Neville lächelte verlegen. „Na ja, wenn Sie es so sehen...“

„Ach übrigens... Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Ernennung zum...*Lehrer* für Kräuterkunde...“

Mittlerweile waren einige Portraits nach und nach wieder eingetrudelt. Jedes von ihnen wusste wohl, dass die beiden eine besondere, wenn auch sehr *merkwürdige* Beziehung zueinander hatten...und lauschte gespannt.

„Danke.“ Neville war überrascht. Da kam doch sicher noch etwas hinterher... Und tatsächlich...

„Ihre Schüler können sich wirklich glücklich schätzen, Longbottom...ich bin sicher, sie werden auf der ganzen Welt keinen *geduldigeren* Lehrer finden...was meinen Sie?“ fragte Snape und sah ihn dabei sehr seltsam von der Seite an.

Neville wurde rot. „Na ja...“

„Sei's drum! Ich wünsche Ihnen viel Erfolg, Mr. Longbottom, oh Verzeihung... *Professor*...Longbottom.“

Noch immer hielt Neville einen gebührenden Sicherheitsabstand zu Snape...

„Na kommen Sie schon her“, sagte Snape mit ungewohnt sanfter Stimme, „ich beiß Sie schon nicht...ich werde nur gebissen,“ nahm Snape den Faden wieder auf. „Ich habe gehört, Sie haben das Viech damals erledigt...“

„Na ja...“

„Und die *Umstände*, unter denen es passiert ist...“ fuhr Snape ungerührt fort, „wirklich erstaunlich...“

Neville traute seinen Ohren kaum...

„...Ich hatte ja keine Ahnung, welches Potential in Ihnen schlummert.“

Nevilles Gesicht hatte inzwischen die Farbe einer reifen Tomate angenommen, und seine Knie zitterten...aber trotzdem rang er sich zu einer Antwort durch: „Für mich war es auch erstaunlich...ich hab gar nicht groß nachgedacht...ich hab's einfach getan...es geschah ganz automatisch.“

„Ja, so ist das eben. Manche Dinge passieren einfach. Man kann sich gar nicht dagegen wehren.“

Darauf wusste Neville nichts zu sagen, er konnte Snape nur im Stillen Recht geben. Er war überrascht von der Wendung, die Ihre Unterhaltung genommen hatte.

Sogar die Portraits merkten, dass hier ein besonderes Gespräch stattfand.

„Wie fühlt man sich denn so als Held?“ fragte Snape wie beiläufig.

„Ich *bin* kein Held“ antwortete Neville heftig.

Snape unterdrückte ein Lächeln. „Das sind die *wahren* Helden: die von sich selbst behaupten, sie *wären* keine.“

Diese einfachen Worte verfehlten ihre Wirkung nicht: Tausend Gedanken strömten auf Neville ein...dieser Mann hatte ihn gerade als *Helden* bezeichnet...der Mann, der Neville nie besonders gemocht hatte, ja, ihn immer als Niete oder Versager hingestellt hatte...der nie ein Blatt vor den Mund genommen hatte, wenn er seine Meinung über seinen „unfähigsten Schüler“ geäußert hatte...dieser Mann, der immer gnadenlos ehrlich zu Neville gewesen war, hatte ihn gelobt, wenn auch nur indirekt...doch schon das war etwas Besonders... Neville war es, als würde in ihm eine Verwandlung vorgehen, mit einem Mal schien alle Unsicherheit und Schüchternheit von ihm abzufallen, als würde er die Erlebnisse der Vergangenheit plötzlich klarer sehen...

„Haben die anderen Sie nicht darauf angesprochen?“ riss Snape ihn aus seinen Gedanken, „Ausgerechnet den Lehrer, dem Sie am meisten gehasst haben...?“

„Na ja...gefragt haben die schon...“

„Was haben Sie denen denn gesagt?“

„Die Wahrheit natürlich.“

„Und die wäre?“

„Ich *hab* Sie nie gehasst. Ich hatte immer nur *Angst* vor Ihnen - das ist nicht dasselbe.“

„Nein, das ist es nicht... ich nehme an, Sie haben jetzt *keine* Angst mehr vor mir.“

Neville gab sich einen Ruck „Na ja...ein bißchen unheimlich sind Sie mir immer noch, aber Angst habe ich keine mehr vor Ihnen.“

Snapes Lippen kräuselten sich. „So, so...“ meinte er langsam. Diese Offenheit in Nevilles Antwort hatte eine bemerkenswerte Auswirkung auf Snape...Er fing an, den jungen Mann zu bewundern...Was ihn natürlich nicht daran hinderte...

„Ich nehme an, dass Ihr Irrwicht jetzt eine andere Gestalt hat“, neckte Snape ihn.

Die Retourkutsche kam prompt; Neville lernte wirklich schnell. „Ja, leider.“ Und auf Snapes verwunderten Gesichtsausdruck hin fuhr er fort „Die Klamotten meiner Oma standen Ihnen wirklich gut...“

Snape glaubte, seinen Ohren nicht zu trauen. Der Junge hatte vielleicht Nerven! Snape lehnte sich zurück und verschränkte die Arme vor der Brust.

„...Besser als *ihr* jedenfalls“, fügte Neville rasch hinzu.

Snapes sauersüßes Lächeln wandelte sich zusehends in ein mühevoll unterdrückten Grinsen, und auch Neville... - das Eis war gebrochen...wer hätte das geglaubt...noch vor einer halben Stunde...

„Was *machen* Sie da?!“

Neville zuckte zusammen. Er hatte McGonagall gar nicht bemerkt, die eben hereingekommen war.

„Was *tun* Sie da?!“ wiederholte McGonagall und blickte nervös auf Snapes Portrait...

„Ich hab mich nur n bißchen...Nein, nicht!“ wehrte Neville ab, als McGonagall Anstalten machte, dass Bild herumzudrehen. „Bitte...“ In seinem Blick lag etwas Flehendes.

Verwundert ließ McGonagall das Portrait los.

„Macht sie das *öfter*?“ fragte Neville Snape im Flüsterton, als McGonagall das Zimmer verlassen hatte.

„Sie *versucht* es immer wieder. Aber zum Glück habe ich ein paar...Verbündete hier. Und so wie es aussieht, habe ich seit heute einen Verbündeten *mehr*.“